

Im sonnigen Süden: Jeden ersten und dritten Dienstag sind jetzt niedrige Seemattacher - Excursionsraten in Kraft nach dem Süden mit 25 Tagen Gültigkeit und jeden Tag sind die Winter - Touristenraten in Kraft mit allen Winter - Grenzen.

Nach Californien: Tägliche Excursionsraten mit anziehenden Bedingungen, Dauer, Anhalt - Privilegien, Nebenfahrten u. f. w. sind in Kraft. Die alljährliche Winterbewegung nach Süd - Californien von tausenden von Amerikanern welche der nordischen Kälte zu entfliehen wünschen, ist jetzt im Gange.

Colorado: Ein zwei- oder dreiwöchiger Aufenthalt im Winter - Klima von Colorado wird von Ärzten empfohlen als eins der besten aufzurückenden Mittel die es giebt. Die große Nationale Westliche Vieh - Ausstellung ist in Denver vom 16. - 21. Januar.

Die Burlington trägt vorzüglich Sorge für Euch nach Californien, entweder in Standard oder durchgehenden Touristen - Schlafwagen mit Kondukteur - Aufsicht: - über Denver, spanisches Colorado und Salt Lake City.

Westliche Landes - Produkte - Ausstellung wird abgehalten in Omaha vom 18. bis 28. Januar. Alle neuen westlichen Lokalkitäten sollten vertreten sein; alle Farmer und zukünftige Farmer sollten diese instruktive Ausstellung sehen.

Burlington Route
Thos. Connor, Ticket Agent, S. S. & C.
L. W. Watelen, Gen. Pass. Agt. Omaha.

DIPLOMAT WHISKEY
JUST RIGHT.
Zu haben in allen erstklassigen Wirthschaften.
CLASNER & BARZEN,
Distilling and Importing Co., Kansas City, Mo.

Es ist Hoffnung
vorhanden für den Kranken bei dem rechtzeitigen Gebrauch von
Sornis's Alpenkräuter
Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan.
Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauche.
Er ist endlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angefertigt von den Eigentümern,
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

Die Erste National Bank
GRAND ISLAND, NEBRASKA.
Ist ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihe. Bier Prozent Zinsen bezahlt auf Zeit-Depositen.
Kapital \$100,000; Ueberschuß \$100,000.
S. N. Wolbach, Präsi., J. Reimers Vizepräsi., L. M. Talmage, Kassier.
I. R. Alter, Jr. 1te Hilfskassier und S. E. Sinke 2te Hilfskassier.

900 DROPS
CASTORIA
A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of
INFANTS & CHILDREN
Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral.
NOT NARCOTIC.
Recipe of Old Dr. SAMUEL FITCHER
Pumpkin Seed -
Aloes -
Rhubarb -
Sassafras -
Sulphur -
Cinnamon -
Licorice -
Candied Sugar -
Mildest Flavor.
A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.
Fac Simile Signature of
Dr. J. C. Fitcher
NEW YORK.
At 6 months old
35 DROPS - 35 CENTS
EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift VON
Dr. J. C. Fitcher
Gebrauch.
Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Dr. Henry D. Boyden **Dr. Edward S. Dungan**
Spezialität für Augen, Ohren, Nase und Hals. - Medizinische u. wundärztliche Versehen der Frauen, Weissen genau gepost.
Allgemeine Medizin - Wundärzt. Spezielle Aufmerksamkeit für Kinderkrankheiten.
DR. BOYDEN & DUNGAN
Ärzte und Chirurgen
Office 424 Teitler und Bine.
Sprechstunden 8-10 Vorm. bis 8.00 Abends.
Allen Krankenrouten von Stadt oder Land wird prompt nachkommen bei Tag oder Nacht. Für Kinderkrankheiten müssen bereits vorher Anhalten getroffen werden.

Elefantenjagd.
Aufregendes Abenteuer eines Reisenden in Deutsch-Ostafrika.
Gelehrter Sport, bei dem man sich auf sein Gewehr und sein Geschick verlassen muß.
Der Afrika-reisende Hans Schomburgk schreibt:
Kaum eineinhalb Stunden von Lager im Nam-Nam-Deutsch-Ostafrika entfernt suchten wir die Jährer von drei kapitalen Bullen, denen wir folgten. Nachmittags entschlossen sie sich, ihre mit einer Herde ähnelnden Liebchen anzuführen. Es war schon spät am Nachmittag geworden, ohne daß wir die Elefanten zu Gesicht bekommen hatten. Eine Zigarette diehend, ging ich, einen guten Platz für das Lager ausfindend, nichts ahnend vor meinen Gewehrträgern einher, als ich einen starken Bullen mit entgegenkommen sah.
Ich griff hinter mich, worauf mir ein Träger mein Gewehr 600 in die Hand steckte. Ich lief auf den Elefanten zu, der mich über einen Busch hinweg mit einem Auge anblinzelte. Nur wenige Schritte weiter, so hätte er meinen Wind gekostet. Ich zog auf die Schläfe ab, und wie vom Blitz getroffen brach das Thier zusammen, um sich jedoch sofort wieder aufzuraffen und flüchtig zu werden. Im letzten Bestande ging es etwas bergab, so daß ich die Aufforderung des Elefanten zum Wetrennen annahm, um ihm, sobald ich freies Schußfeld hatte, Schüsse spitz von hinten aufzusetzen. Hier, wo doch eigentlich das Gelände mir günstig war, konnte ich so recht merken, wie doch der den Elefanten eigene Trost schaffte; denn ich bin ein ziemlich guter Käufer, aber trotzdem konnte ich kaum mit dem Thier Schritt halten, geschweige denn es überholen, und daran war nicht allein die zwölf Pfund wiegende Elefantenbüchse schuld.
Allmählich wurde es dem Alten aber doch zuviel, er blieb stehen und machte dann kehrt, worauf ich sofort hinter einem Baume Deckung suchte. Jetzt gab mein Boy Bullia einen Schuß ab, und ich als Zuschauer hatte eine seltene gute Gelegenheit, zu beobachten, wie ein Elefant zum Angriff übergeht. Er that es nicht unmittelbar, sondern, wie um in Schwung zu kommen, wiegte er sich einige Male von vorne nach hinten; dann kam der Wedel gerade nach hinten heraus, und den Rüssel vorgestreckt, mit gespreizten Gehörn, jagte er - diesmal lautlos - hinter dem Boy her, der - das Gewehr von sich werfend - die Flucht ergriß und mir auch sofort aus den Augen entwand. Sobald der Elefant den dem Gewehr angekommen war, machte er halt (es war mir zu interessant, zu sehen, was weiter geschehen würde, so daß ich - das Gewehr riskierend - nicht schah) und fing an, das Gewehr vorsichtig mit dem Rüssel zu betasten, um dann, sobald er zu der Ueberzeugung gekommen war, daß es sich um einen leblosen Gegenstand handelte, mit dem Vorderfuß Erde darauf zu werfen.
Jetzt gab der Träger Longoma, der meine Büchse geladen mit 1/4 Mantelgeschossen, trug, einen Schuß auf das Thier ab. Dieser Schuß hätte ihm beinahe das Leben gekostet, was ihm ganz recht gechehen wäre, denn er war mein Gewehrträger, trug meine Elefantenbüchse und Reserverpatronen und hatte sonst gar nichts mit einem Gewehr zu thun. Die Büchse hatte er im letzten Augenblick, ohne daß ich es wußte, dem sie tragenden Boy abgenommen, und anstatt mir Patronen zuzureichen, fing er auf eigene Faust eine Elefantenjagd an, und dazu noch mit 1/4 Mantelgeschossen.
Kaum war der Schuß gefallen - ich weiß nicht, ob er den Elefanten traf oder nicht - so war auch das Thier schon hinter Longoma her. Jetzt wird den Bengel wohl sein Ungehorsam ihm bitterlich gereut haben, denn laut "mama mama" schreiend, lief er - der Elefant ihm dicht auf den Fersen - davon, so daß er zierlich hundert Schritt entfernt bei mir vorbeigelaufen wäre. Ich konnte ihm nur noch "hierher!" zurufen, als der Elefant auch schon den Pfiff seines hinter ihm herklatternden Vorderendes wahrte, es sich einmal um den Rüssel wand, um darn den Zungen hochzureißen. Glücklicherweise schmetterte er ihn nicht gleich wieder zur Erde, sondern schien, nachdem er ihn mit dem Rüssel fest gefaßt hatte, zu versuchen, ihn auf die Zähne zu spießen.
Jetzt lief ich hinzu und brachte zwei guttändige Schüsse auf den Elefanten ab, worauf er den Zungen wie ein nasses Handtuch in den Busch warf. Weyn er sich auch die Haut zerkratzte, fiel er doch wenigstens weich. Vor Aufregung riß ich mein Gewehr häufig auf, um zwei neue Patronen hineinzulegen; diese häufige Bewegung sah der Elefant, und ohne sich lange zu befinden, kam er auf mich losgestürzt. Als uns ungefähr zehn Schritte trennten, gab ich ihm einen Schuß auf den Rüssel an und sprang zur Seite, aber zur falschen, denn der Elefant, durch den Schuß in's Taumeln gebracht, kam ebenfalls

dort hinüber, und als Nächstes fand ich mich gegen die Brust des Elefanten gedrückt, den ausgestreckten Rüssel über mir, aber glücklicherweise zu weit, so daß er mich nicht wundete. Ich warf das Gewehr hoch und gab ihm einen Schuß, der den linken Unterschiefer zerkratzte; dann warf ich mich zur Seite. Jetzt sah der Elefant plötzlich einen etwa eineinhalb Meter langen, mannsdicken Baumstumpf liegen, den er für mich hielt; er stürzte darauf los, riß ihn hoch und schleuderte ihn auf die Erde um die Zähne hineinzubohren. Es schien ihm aber doch etwas zu hart, denn mit den Gehörn fächernd, beugte er es von beiden Seiten, wobei er sich jedenfalls über die Härte eines Europäers wunderte; dann trollte er sich einige Schritte weiter, um bald wieder Halt zu machen und umzukehren, scheinbar um uns zu suchen.
Longoma war inzwischen, nachdem im Gesicht, zirka zwanzig Meter hinter mich herangeflohen. Ich hatte keine Patronen mehr und raunte ihm verzweiflungsvoll die Worte "Misi, Misi" (Patrone) zu, ihn an mich heranzulocken. Der vor Angst halb verirrte Bengel konnte mir nur immer wieder die Antwort "hapano, hapano" (ich habe keine) zurufen, trotzdem er einen wohlgeschickten Gürtel mit meinen Patronen um den Leib trug. Welch ein Glück, daß mich der Elefant nicht gewahrte! Ich hatte schon mein Gewehr gegen einen Baum gelehnt, um mich gänzlich auf meine Beine zu verlassen.
Um die Sache kurz zu machen: der Elefant hatte genug, zog davon, um Weidwund im langen Grase zu verhoffen. Ich holte mir Patronen, und es gelang mir, unter Wind einen Termitenhügel zu erklimmen, von wo ich dem zierlich zehnten entfernt stehenden Thier den Gangschuß gab.
Bis jetzt hatte ich noch keine Angst verspürt, nicht einmal meine Zigarette war ausgegangen. Jetzt aber, als ich die Zähne des Elefanten sah und Longoma an mich herankam mit den Worten: "Du, Herr, das war 'ne nahe Sache!" schienen mir ohne jeden Grund plötzlich die Beine unter dem Leibe wegzurutschen, und ein Gefühl beständiger Seerkrankheit überkam mich. Es war die Reaktion der Nerven, die auch noch längere Zeit anhhielt und mich in der ganzen folgenden Nacht keinen Schlaf finden ließ.

Das Herz als Heilmittel.
Der homöopathische Gedanke, der sich bis ins Altertum zurück verfolgen läßt, hat namentlich in früherer Zeit häufig dazu geführt, Stoffe aus dem Thierreich in einer Abicht zu benutzen, die mit wissenschaftlichen Gesichtspunkten kaum noch etwas zu thun hat. Aus solchen Gründen wurden auch die Herzen verschiedener Thiere als Medizin gebraucht. Einem besonderen Rang unter ihnen nahm vom Altertum bis in die Neuzeit das Herz der Hirsche ein. Schon der alte Plinius behauptet, daß der Hirsch infolge der Beschaffenheit seines Herzens gegen Fieber gefeit sei und daß der Genuß eines Hirschherzens infolge dessen auch den Menschen vor fieberhaften Krankheiten zu schützen vermag. Eine ähnliche Anschauung findet sich in einem Werk, das erst vor 200 Jahren in Deutschland veröffentlicht wurde, und wer weiß, was noch heute für Reste dieser Anschauung im Volk bestehen mögen. Auch dem Herzen des Ochsen und des Schweines, ferner vielen Vogelherzen, unter denen das des Rebhuhns eine besondere Achtung genießt, wurden geheimnisvolle Kräfte zugeschrieben. Diese Vorstellungen gehen aber noch weit mehr ins Einzelne. Gegen Fieber wurden außer Hirschherzen noch die vom Löwen, vom Krokodil und sogar vom Chamäleon verordnet. Das Herz der Hyäne sollte gegen Krämpfe, das des Esels gegen Jallucht und die winzigen Herzen von Eidechsen und Fröschen gegen Tropfeln und Darmkrankheiten helfen. Es ist klar, daß eine solche Anschauung der Medizin vom Aberglauben gar nicht zu trennen ist, der auch gerade mit Bezug auf das Herz immer in hoher Blüte gestanden hat. Doch jetzt kann man beim Volk hören, daß der Genuß eines frischen Maulwurfsherzens einen Menschen zum Heiliger machen kann, und wenn man ein Hagenherz auf die linke Brust einer schlafenden Frau legt, kann man dadurch alle ihre Geheimnisse erfahren. Im Gegensatz dazu wurde bei manchen Völkern des Alterthums das Herz auch von Thieren heilig gehalten und sein Genuß verboten.

Fatale Situation.
"Was hat denn unser Bürgermeister gehabt, daß er beim Empfang des Fürsten in seiner Red' allweil steden, geblieben ist?"
"Ja wissen S', er hat seine Red' an der Führe befestigt - und die hat ihm der Wind immer vor der Nas'n hin und her geweht!"
Unsere Dienstboten.
"Nun, Lotte, hast Du Deiner Madame schon gekündigt?"
"Nein, ich werde einmal veränderungsfähiger bleiben."

Die Ursache vieler plötzlicher Todesfälle.
Es existirt eine Krankheit im Lande, die wegen ihrer Täuschung sehr gefährlich ist. Viele plötzliche Todesfälle sind ihr zu zuschreiben - Herzleiden, Lungenentzündung, Schlagflüß sind das Resultat von Nierenkrankheit. Läßt man Nierenkrankheit fortschreiten, dann werden die Körperorgane durch das giftige Blut, das durch Nierenkrankheit erzeugt wird, langsam angegriffen, Nierenatarrh, brauner Sag oder anderer Bodensag im Urin, Kopfschweh, Rückenschmerzen, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität sind die Folgen und die Nieren selbst werden geräthet und verschwinden Helle für Helle. Wasjenleiden ist die Ursache erkrankter Nieren und diesem Leiden ist am schnellsten abzuhelfen, indem man die Nieren in gesundem Zustand versetzt. **"Swamp-Root"** (Sumpf-Wurzel) lindert den Wasserdrang und brennendes Wasserlassen, und verhindert das öftmalige Wasserlassen bei Tag und während der Schlafzeit. Die milde und sofortige Wirkung von **"Swamp-Root"**, die wunderbare Nieren-Kräut, ist schnell bemerkbar. Sie hat die höchste Stufe erreicht, weil sie die anerkannt heilbringendsten Eigenschaften besitzt. Eine Probe wird jeden davon überzeugen. **"Swamp-Root"** ist angenehm zu nehmen und in allen Apotheken in 50 Cent und 1 Dollar Flaschen zu haben. Eine Probeflasche und ein Buch, das Alles befragt, wird Ihnen auf Anfrage portofrei zugesandt. Schreiben Sie an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Erwähnen Sie auch, diese liberale Offerte in diesem Blatte gelesen zu haben. Werken Sie sich den Namen **"Swamp-Root"** und lassen Sie sich vom Verkäufer anrufen **"Swamp-Root"** nichts anderes anbieten - thun Sie das, dann werden Sie enttäuscht sein.

Ernst Cumprecht,
Kontraktor und Baumeister.
Alle in das Baufach idlagenden Arbeiten werden bestens ausgeführt zu den möglichst niedrigsten Preisen. Wenn Ihr bauen wollt, laßt mich Pläne und Kostenaufschläge machen. Telephone: Bell Cedar 4134.
Dr. J. LUE SUTHERLAND,
Arzt & Augenarzt,
Brillen eine Spezialität.
Office im Alexander Gebäude.
Dr. Oscar H. Mayer
Deutscher Zahnarzt
gedde Gebäude Phone 2 51
FRALICK - GEDDES CO.,
Leichenbestatter,
315-317 Den Dritte Straße, Telephone, Tag oder Nacht, Bell 590, Independent 444.
Privat-Ambulanz.
J. A. Livingston, Begr.-Direktor.
W. H. Thompson,
Advokat und Notar
Praktizirt in allen Gerichten.
Grundeigentumsgefäße und Collocationen eine Spezialität.

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack!
Das sind die Eigenschaften die man findet in
Dick & Bros. Quincy Bier
welches unbetrefflich ist in jeder Berechnung und sich infolgedessen bei allen Remmen eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.
J. J. KLINGE, 214 West dritter Straße, Grand Island, Nebraska.
Telephone: Independent, 213; Agentur für den Teil des Staates, fährt Vertellungen für Groß- und Kleinstbier in groß oder kleinen Quantitäten für Ruf und Fern: prompt aus.

Abonnirt auf den Anzeiger!
Storz
TRIUMPH BEER
The most popular beer in the west
STORZ BREWING CO. **H. A. SIEVERS** **OMAHA NEBRASKA**
Agent
Grand Island, - Nebraska

2ter Straße Cash Grocery
Veget Brand Cammer Käse
Camembert Käse
Edelweiss DeVrie Käse
Regel Rognefort Käse
Kneufhatal Käse
Pimento-Geschmack Käse
Saratoga Chips
Gemüse - Speise
Krabben-Fleisch
Sardinen, importierte und einheimische
Importierte Anchovis
Marinierte Heringe
Importierte Frankfurter Würst
Risch-Ballen
Makreln in Gelee
Luny-Fische in Tomato-Sauce.
Prompte Ablieferung
nach irgend einem Theil der Stadt.
Telephone: Bell, Block 4077
Independent 409
WM. VEIT
Versucht
Dr. J. H. MEYERS
Plattdeutschen Zahnarzt
Neues Dolan Gebäude, - Grand Island.

THE VIENNA
Restauration und Bäckerei
HENRY SCHUFF, Eigentümer.
111 Nord Locust Straße.
Reguläre Mahlzeiten 25 Cents. - Frühstück von Morgens 6 bis 10 Uhr; Mittagessen von 11 bis 45 Uhr - Abendessen von 5 bis 9 Uhr. Außerdem Mahlzeiten zu jeder Tages- und Nachtzeit zu Preisen, je nach der Bestellung von 10c und 15c aufwärts. Kommt herein und besucht mich.

R. EBBITT, A. A. ANDERSON,
Zehnerärzte.
Ehliche Staatslizenzen
Füllen Kastrirt für \$1.50 jedes
Automobil no nöthig. Holpual 416 West
3te Straße, hinter Robinson's Schmiede
Bell Phone Block 82. Grand Island, Neb
Independent 28
Dr. A. H. FARNSWORTH,
Arzt und Wundarzt,
Office im Independent Gebäude.
Deutsche Bäckerei
von Albert G. Luftig.
Alle Arten Bäckereiwaren in vorzüglicher Qualität.
Alle Aufträge prompt ausgeführt.
419 W. 3. Straße. Telephone Bell B376
Für gute Bäckereiwaren geht nach der
deutschen Bäckerei.